

Es entspricht den Besonderheiten der bayerischen Lautwerte, daß man im erfreulich ausführlichen Orts- und Personenverzeichnis die Buchstaben K, P, T und V nicht als eigene Gruppe findet, sondern K bei C, P bei B, T bei D sowie V und Ph bei F, ebenso J und Y bei I. — Ein Siglen- und Literaturverzeichnis ist beigelegt.

Außer Wilten, Windberg und Prémontré werden zahlreiche Klöster unseres Ordens genannt, insbesondere im benachbarten Böhmen. Es ist ein Gewinn für die regionale und überregionale Forschung, daß dieses Regestenwerk erschienen ist. Kritisch ist anzumerken, daß das Sachregister unvollständige Zuordnungen zu den aufgenommenen Begriffen aufweist.

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg-Hamborn

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

850 Jahre Prämonstratenserabtei Speinshart 1145-1995, hrsg. von der Prämonstratenserabtei Speinshart, Bodner-Verlag Pressath 1995, 235 Seiten, Leinen, ISBN 3-926817-41-0, Preis 68,00 DM (= *Speinshartensia*, Beiträge zur Geschichte des Prämonstratenserklosters Speinshart, hrsg. von der Prämonstratenserabtei Speinshart, Band 2).

Die Festschrift zur 850-Jahrfeier der ersten Gründung im Jahre 1145 enthält zehn wissenschaftliche Beiträge zu wichtigen Abschnitten der Klostergeschichte bis ins 19. Jahrhundert. Sie dienen als Bausteine für eine künftige Gesamtdarstellung. Die Geschehnisse des 1921 wiederbesiedelten Klosters bleiben einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

Peter SEGL, *850 Jahre Kloster Speinshart. Streiflichter zur Gründungs- und Frühgeschichte einer bayerischen Prämonstratenserabtei* (S. 11-28), verdeutlicht vieles exemplarisch an Speinshart, was zur Zeitgeschichte (12. Jahrhundert) und zur Einbettung in die lokale Geschichte im Grenzgebiet der Bistümer Bamberg und Regensburg zu sagen ist. Dabei kommt es zu Überschneidungen mit Franz MACHILEK, *Kloster Speinshart und seine Stifter* (S. 29-50), worin neue Aufschlüsse über den Stiftungszusammenhang und die Stifterfamilie vorgetragen werden. Mit der Reformationszeit befaßt sich Günter DIPPOLD, *Die erste Säkularisation des Klosters Speinshart und ihre Vorgeschichte* (S. 51-65); auch dieser Beitrag betrachtet Speinshart im Gesamtrahmen der Landesgeschichte und stellt nach gründlicher Darlegung keine entscheidenden Abweichungen vom zu erwartenden Trend der Zeit fest.

Von den Kapellen des 12. Jahrhunderts mit Ausfächerungen bis in unser Jahrhundert verfolgt Paul MAI *Die Entstehung der Stiftspfarrrei Speinshart* (S. 67-77), wobei auch die inkorporierten Pfarrkirchen vorgestellt werden. — Alois SCHMID, *Die Wiedererrichtung des Prämonstratenserklosters Speinshart durch die Abtei Steingaden* (S. 79-96), berichtet über die Rekatholisierung der Oberpfalz durch Bayern und geht

dabei ausgiebig auf das Verhältnis zum Landesherrn ein; denn hierin unterscheidet sich die zweite Gründung von der ersten, wobei die Tragweite dieses Unterschieds erst im Laufe des 18. Jahrhunderts an Bedeutung gewinnt.

Bei Walter LIPP, *Die Bibliothek der Abtei Speinshart von 1669 bis zu ihrer Auflösung 1803* (S. 97-114), wird ersichtlich, wie gering doch die Anzahl der heute noch vorweisbaren Bände aus den aufgehobenen Klöstern sind! Wer hat sich in den großen Bibliotheken je für die Erfassung der Vorbesitzer nachhaltig interessiert? Allerdings lassen die alten Bibliothekskataloge der Klöster den Umfang der früheren Bestände erahnen.

Ulrich G. LEINSLE O. PRAEM., *Disputationen am Speinsharter Hausstudium im 18. Jahrhundert* (S. 115-141), bietet eine anschauliche, auf Quellen gegründete Darlegung des Hausstudiums unter Ausleuchtung des Bildungswegs der hauseigenen Professoren und der Zahl der Studenten.

Werner SCHARRER, *Die Sankt Barbara-Bruderschaft vom guten Tod* (S. 143-177), mit vielen Ortslisten der Wallfahrer zum benachbarten Barbaraberg; außerdem eine Auswertung der Ausgrabungen aus jüngster Zeit. — Thomas FINKENSTAEDT, *Die Verehrung des Wiesheilands in Speinshart* (S. 179-188), eine kurze, aber gründliche Arbeit. — Den Abschluß bildet Winfried MÜLLER, *Die bayerische Klosteraufhebungspolitik in verfassungs- und sozialgeschichtlicher Perspektive am Beispiel der zweiten Säkularisation der Abtei Speinshart 1802/03* (S. 189-209).

Außerdem Register und Bibliographie (S. 211-235). Aufgelockert wird der Band durch zahlreiche Illustrationen. Ein informatives Buch von großem Wert!

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg-Hamborn

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.

Helmut BINDER (Hrsg.), *850 Jahre Prämonstratenserabtei Weißenau 1145-1995*, Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1995, 579 Seiten, Leinen, ISBN 3-7995-0414-1.

Dieser Sammelband mit 23 Beiträgen zu Aspekten des Klosters Weißenau von seiner Gründung 1145 bis zur Auflösung 1803, mit vielen Abbildungen und ausführlichem Register, vereint Lokales und Überregionales, Musisch-Künstlerisches und Politisches, Biographisches und Numismatisches, teils in Erstveröffentlichung nach gediegenem Quellenstudium, teils als geschickte Zusammenfassung von bisher Bekanntem, allerdings unter neuen Fragestellungen und Wertungen. Es ist erfreulich viel zur allgemeinen Ordensgeschichte in die Artikel eingeflossen, was hier wegen der Fülle der Betreffende nicht im einzelnen aufgezählt werden kann.

Der Schlägler Prämonstratenser Ulrich G. LEINSLE eröffnet den Reigen mit dem Grundsatzartikel *Weißenau im Rahmen der Prämonstraten-*